

## Konzeption für den Krippenbereich der Ev.-Luth. Kindertagesstätte an der Thomaskirche

1.) Strukturen.....	1
2.) Gesetzliche Grundlagen .....	2
3.) Christliche Grundwerte .....	3
4.) Pädagogische Grundhaltung .....	4
5.) Pädagogische Schwerpunkte .....	5
6.) Darstellung des Tagesablaufes .....	8
7.) Aufnahme und Eingewöhnung: .....	9
8.) Kinderschutz.....	10
9.) Partizipation .....	11
10.) Raumgestaltung.....	12
11.) Gestaltung der Mahlzeiten .....	12
13.) Zusammenarbeit mit den Familien .....	13
14.) Beschwerdemanagement.....	13
15.) Vernetzung im Sozialraum .....	14
16.) Personal .....	15
17.) Qualitätsentwicklung .....	15
18.) Literaturhinweise anhand der Fußnoten .....	16
Impressum:.....	17

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 0 von 18
	von:	von: Sonja Horst		

## 1.) Strukturen

### Adresse:

Evangelisch-Lutherische Kindertagesstätte an der Thomaskirche  
Glashütter Kirchenweg 22  
22851 Norderstedt  
Telefon: 040 / 5245452  
Fax: 040 / 5245453  
E-Mail: [thomaskirche@kitawerk-hhsh.de](mailto:thomaskirche@kitawerk-hhsh.de)  
(In der Konzeption wird die Kindertagesstätte mit „KiTa“ abgekürzt.)

### Träger:

Evangelisch-Lutherisches Kita-Werk Hamburg-West/Südholstein  
Max-Zelck-Strasse 1  
22459 Hamburg

### Kirchengemeinde:

Ev.-Luth. Thomas-Kirchengemeinde zu Glashütte  
Pastorin Frau Henke  
Glashütter Kirchenweg 20  
22851 Norderstedt  
Kirchenbüro: Herr Uwe Fiedler  
Tel.: 040 / 5240090  
E-Mail: [thomaskirche-norderstedt@wtnet.de](mailto:thomaskirche-norderstedt@wtnet.de)

### Betreuungsformen und -zeiten

1x 9 Stunden mit insgesamt 10 Kindern im Alter von i.d.R. 1 bis 3 Jahren

- Mo. bis Fr. 8.00 Uhr bis 17.30 Uhr

1x 8 Stunden mit insgesamt 10 Kindern im Alter von i.d.R. 1 bis 3 Jahren

- Mo. bis Fr. 8.00 Uhr bis 16.00 Uhr

1x 7 Stunden mit 10 Kindern im Alter von i.d.R. 1 bis 3 Jahren

- Mo. bis Fr. 8.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Für alle Gruppen im Krippenbereich besteht die Möglichkeit der Buchung einer Randzeit von 6.30 bis 8.00 Uhr.

### Schließzeiten:

- Zwei Wochen Sommerschließzeit richten sich nach den Schließzeit der umliegenden Ganztagsgrundschulen
- Zwischen Weihnachten und Neujahr
- Drei Tage im Kalenderjahr für Teamfortbildungen und einen Betriebsausflug des Fachpersonals
- Die genauen Tage bzw. Zeiträume werden via Aushang, Elternbrief o.ä. bekanntgegeben.

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 1 von 18
	von:	von: Sonja Horst		

## 2.) Gesetzliche Grundlagen

- Kindertagesstättengesetz und -verordnung des Landes Schleswig-Holstein
- Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen  
„Erfolgreich starten“
- Sozialgesetzbuch (SGB) VIII
- Bundeskinderschutzgesetz

Des Weiteren werden insbesondere berücksichtigt:

- § 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung i.V.m. dem Handlungskonzept zur Sicherung des Wohls der Kinder und Jugendlichen der Kindertageseinrichtungen im Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein
- § 72a SGB VIII persönliche Eignung der Fachkräfte
- §§ 1626 ff. BGB Sorgerecht und § 1631 BGB Aufsichtspflicht
- Datenschutz, Infektionsschutzgesetz, Hygieneschutzgesetz, Brandschutz, Unfallverhütungsvorschrift, Arbeitsschutzgesetz

Diese und weitere Grundlagen unserer Arbeit können bei Bedarf im Leitungsbüro eingesehen werden.

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 2 von 18
	von:	von: Sonja Horst		



# Evangelische Kindertagesstätten

*Mit Gott groß werden.*

## 3.) Christliche Grundwerte

Kinder schaffen sich intuitiv (aus dem Bauch heraus) einen Sinn für ihre Fragen. Realität und Phantasie werden „magisch“ miteinander verknüpft. Die Kita bietet den Kindern einen geschützten Lebensraum und eine feste Vertrauensbeziehung. Innerhalb der Beziehung möchten wir als Kita den Kindern den Glaubenssatz „Gott liebt Dich“ vermitteln. Hierdurch erfährt das Kind Geborgenheit und Wertschätzung. Das Kind hat die Möglichkeit, sich intensiv mit sich selbst auseinanderzusetzen und kann sich seine Welt konstruieren und eine eigene Meinung bilden. Die MitarbeiterInnen der Kita orientieren sich in ihrer Arbeit an den Kernpunkten des Profils Evangelischer Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein.

Das bedeutet:

- **In der Ev. Kita wissen wir: Glaube ist wertvoll**

Wir vermitteln den christlichen Glauben durch wiederkehrende christliche Feste und Andachten, religiöse Lieder und vertiefen biblische Geschichten, z.B. in Rollenspielen.

- **Grundlage unserer Arbeit in der Ev. Kita ist das christliche Menschenbild**

In der täglichen Gemeinschaft erfahren die Kinder von Gott, der ihr Begleiter und Beschützer ist. Jedes Kind wird in seiner Persönlichkeit wahrgenommen und begleitet.

- **In der Ev. Kita vermitteln wir Werte, indem wir sie vorleben**

Der christliche Glaube ist durch Toleranz und Offenheit geprägt. In unserer Kita sind Kinder und Familien aller Kulturen und Religionen willkommen. Wir nehmen Rücksicht auf andere Glaubensgemeinschaften und achten ihre Werte, z.B. durch den Verzicht auf Schweinefleisch. In einem respektvollen Dialog entsteht ein achtsamer Umgang mit Gottes Schöpfung und seinen Lebewesen.

- **Das Kind steht im Mittelpunkt der Ev. Kita und der Kirchengemeinde**

Die Kinder konstruieren ihre Welt und erfahren in der Gemeinschaft eine Wertschätzung, die ihnen Orientierung und Sicherheit gibt. Die Kinder in unserer Kita lernen von Anfang an, dass Menschen mit einer Behinderung oder Krankheit selbstverständlich zu uns gehören. Jedes Kind wird in seiner individuellen Persönlichkeit angenommen und in seiner Entwicklung liebevoll und fachlich begleitet.

- **Unsere Ev. Kita versteht sich als Partner der Familie**

Wir haben immer ein offenes Ohr für elterliche Sorgen und Wünsche. Unsere Elternarbeit ist geprägt durch einen regelmäßigen Dialog. Wir bieten den Eltern vielfältige Möglichkeiten, den Bildungs- und Erziehungsauftrag gemeinsam zu gestalten.

- **Die Kirchengemeinde wendet sich an die ganze Familie**

Durch das Engagement unserer Gemeinde erleben die Kinder z.B. bei Gottesdiensten oder Festen, wie große und kleine Menschen gemeinsam singen, spielen, beten, lachen und auch mal weinen. Somit besteht die Möglichkeit, sich gemeinsam zu stärken und zu unterstützen.

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 3 von 18
	von:	von: Sonja Horst		

- **Wir als Kirchengemeinde übernehmen Verantwortung für die Entwicklung des Kindes und für die Ev. Kita**

Damit die Kinder mit Gott groß werden können, ist ein regelmäßiger Dialog zwischen Gemeinde und Kita vorhanden. Durch ehrenamtliche Tätigkeiten sowie Geldspenden wird die Entwicklung der Kita unterstützt. Durch engagierte Mitarbeiter\*innen, motivierte Familien und ehrenamtliche Helfer\*innen entsteht ein „Wir-Gefühl“, dass den Kindern die Sicherheit gibt, sich ihre eigene Welt zu gestalten.

#### **4.) Pädagogische Grundhaltung**

##### **Unser Bild vom Kind**

„Angesichts der wissenschaftlichen Erkenntnisse und Forschungsergebnisse der letzten Jahrzehnte könnte man davon ausgehen, dass jedem Menschenkind zugestanden wird, dass es mit einem Entwicklungspotenzial auf die Welt kommt, und dass es darum geht, dafür geeignete Bedingungen zu schaffen, damit dieses Potential zur Entfaltung gelangen kann – durch selbst bestimmtes Lernen und nicht durch den allwissenden Erwachsenen, der ihm alles beibringen muss.“<sup>(1)</sup>

Die Mitarbeiter\*innen der Kita an der Thomaskirche leben den Grundgedanken, dass die Kinder der Mittelpunkt unserer Arbeit sind. Jedes Kind hat das Recht, sich in seiner Persönlichkeit selbstbestimmt und individuell zu entwickeln. Jeder Mensch ist einzigartig und bringt unterschiedliche Voraussetzungen mit in die Kita. Kinder konstruieren sich ihre eigene Welt, sie bilden sich selbst, d.h. sie haben die Möglichkeit:

- Selbständig zu erforschen, zu entdecken und auszuprobieren
- die Welt ganzheitlich zu entdecken
- sich und andere wahrzunehmen
- die Neugierde und den Wissensdrang ausleben zu können
- Frustrationstoleranz zu entwickeln und Kompromisse zu schließen

Welche Voraussetzungen benötigen Kinder, um sich selbst bilden zu können?

- Zeit zum freien Spielen
- Orientierung und Sicherheit
- Annahme, Akzeptanz und Respekt in einer sicheren Beziehung
- Vertrauen, damit sich Selbstvertrauen entwickeln kann
- Mitspracherecht haben
- Kontakt mit anderen Kindern, um sich gemeinsam ein Bild von der Welt machen zu können
- Frei zugängliches Material

##### **Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft**

Die pädagogischen Fachkräfte orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder und holen sie dort ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen. Wir bieten uns als Bildungs- und EntwicklungsbegleiterIn an. Die hohe Bedeutung des Spielens ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Spielen ist ein Grundbedürfnis der Kinder. Innerhalb des Spielens können sie sich freiwillig und lustvoll auf Bildungsprozesse einlassen. Sie konstruieren sich unterschiedliche Perspektiven der Welt. Diese werden dann vertieft, wiederholt oder immer wieder verändert. Die Kinder spielen in ihrem eigenen Rhythmus und mit allen Sinnen.

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 4 von 18
	von:	von: Sonja Horst		

„Kinder spielen nicht, um zu lernen. Aber sie lernen und bilden sich, wenn sie spielen.“<sup>(2)</sup>

Wir arbeiten familienergänzend und geben den Kindern durch Sicherheit und Orientierung die Möglichkeit, sich individuell ihren eigenen Entwicklungsweg zu gestalten.

Wir unterstützen durch:

- Feste Bezugs- und Vertrauenspersonen
- Rituale und Strukturen
- Wertschätzung
- Partnerschaftlichen Umgang miteinander
- Klare Grenzen
- Stärkung des eigenen Willens und der Handlungsfähigkeit

Professionelle Begleitung bedeutet für uns:

- Aktiv zuhören
- AnsprechpartnerIn sein
- Beobachten und dokumentieren
- Impulse geben und Unterstützung anbieten
- Vorbild sein, ohne zu belehren
- Hilfe zur Selbsthilfe anbieten
- Anregendes Lebensumfeld schaffen
- Herausfordern, ohne zu überfordern
- Entwicklungsorientierte Angebote gestalten
- Bedürfnisse und Gefühle wahrnehmen und befriedigen

## 5.) Pädagogische Schwerpunkte

Ziele gem. § 4 (2) Kindertagesstättengesetz – KitaG:

In den Kindertagesstätten sind insbesondere diejenigen Fähigkeiten entsprechend dem jeweiligen Alter und Entwicklungsstand zu unterstützen und weiterzuentwickeln,

1. die Kinder im täglichen Leben benötigen,
2. mit denen die Kinder ihre Erfahrungen verarbeiten und Selbständigkeit gewinnen können und
3. die Kinder im Zusammenleben mit anderen Menschen brauchen.

Wir verfolgen ebenso die Umsetzung der Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Ministeriums für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein.

Weiteren pädagogischen Schwerpunkt stellen die Pfeiler des Bundesprogramms „Sprach-Kita: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) dar, an dem die Kindertagesstätte seit 2016 teilnimmt.

## Unsere pädagogische Arbeit

Unsere Kita lebt eine teiloffene Konzeption. Unsere Bildungsangebote bestehen u.a. aus gruppenübergreifenden täglichen Angeboten sowie längerfristigen Projekten, die sich an dem individuellen Entwicklungsstand des Kindes orientieren. Die Inhalte der pädagogischen

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 5 von 18
	von:	von: Sonja Horst		

Arbeit sind nach den Interessen und Bedürfnissen der Kinder ausgerichtet. Die religionspädagogischen Feste im Jahreslauf werden in die täglichen Angebote und in die Projektarbeit mit einbezogen und im Alltag mit den Kindern gelebt.

Unsere Teilnahme am Bildungsprogramm „Sprach-Kita: „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) macht den Stellenwert der sprachlichen Bildung in unserer täglichen pädagogischen Arbeit deutlich. Die Kindertagesstätte ist bereits seit Anfang des Jahres 2016 im Bundesprogramm aktiv, das folgende Bereiche hervorhebt:

- alltagsintegrierte sprachliche Bildung
- Zusammenarbeit mit Familien
- Inklusion

Im Rahmen der Teilnahme am Bundesprogramm „Sprachkita“ erfolgte im Gesamtteam eine konzeptionelle Ausgestaltung der Zielsetzung, die die 3 Säulen des Bundesprogramms explizit erläutert und deren Umsetzung in der Praxis konkretisiert.

Die Sprachbildung nimmt innerhalb unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert ein. Bei der Unterstützung von Bildungsprozessen ist die Förderung der Sprachkompetenz ein wichtiger Grundbaustein. Die pädagogischen Fachkräfte achten in Alltagssituationen auf den Umgang mit der Sprache. Im Krippenbereich liegt der Schwerpunkt insbesondere darin, die Kinder zum Sprechen zu animieren. Durch häufige Wiederholungen der Aussagen der Kinder, dem Anregen von Dialogen und dem Verwenden von Sing- und Sprechspielen, wird es den Kindern ermöglicht, ihre Sprachkompetenzen auszubauen.

Bildung vollzieht sich in komplexen Zusammenhängen. Kinder entdecken die Welt ganzheitlich. Jedes Kind entwickelt individuell in Selbstbildungsprozessen seine Selbst-, Sozial-, Sachkompetenz sowie die Lernmethodische Kompetenz.

Innerhalb des nächsten Kapitels möchten wir die unterschiedlichen Kompetenzen genauer betrachten und unsere Zielsetzung darstellen. Die Definitionen der Kompetenzen sind den Leitlinien „Erfolgreich starten – Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren“<sup>(3)</sup>.

#### Das kompetente Kind

Unter Kompetenzen fallen insgesamt die Ressourcen des Menschen. Der Kompetenzbegriff geht weit über die Benennung von Fähigkeiten und Fertigkeiten und der Aneignung von Wissen hinaus. Kompetenz bezieht sich auf das Handeln in Situationen, auf die Fähigkeit, Herausforderungen zu bewältigen und Probleme zu lösen.

Wir unterstützen durch:

- dem Schaffen einer vorbereiteten Umgebung, in der die Kinder sich selbst und ihre Umwelt entdecken und wahrnehmen können
- dem Geben von Zeit und Ruhe, um Situationen selbständig zu bewältigen
- einer zuverlässigen und intensiven Bindung
- nicht sofortigem Eingreifen in Situationen, sondern der Unterstützung und Ermutigung der Kinder

#### Innerhalb der Entwicklung hat das Spielen eine große Bedeutung

„Das Spiel gibt dem Kind Gelegenheit, beobachtete Handlungen nachzuvollziehen, einzuüben und sie sich anzueignen. Die eigenen Kräfte und die von anderen können so erprobt werden. Zu spielen ist für die Kinder ein stetiger Gewinn an Informationen über sich selbst, über die Umgebung und über die Menschen, mit denen sie zu tun haben.“<sup>(4)</sup>

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 6 von 18
	von:	von: Sonja Horst		

Wir unterstützen durch:

- die spielgerechte Gestaltung des Tagesablaufes, ohne ständige Unterbrechungen
- das selbständige Erforschen und Ausprobieren
- das Wechseln von Materialien und Angeboten in angemessenen Abständen für eine erweiterte Erfahrungswelt

### Selbstwirksamkeit

„Das Konzept der Selbstwirksamkeit geht auf Albert Bandura zurück. Hierbei wird unterschieden zwischen der Wirksamkeitserwartung (die Überzeugung, eine Handlung erfolgreich ausführen zu können...) und der Ergebniserwartung (die Einschätzung, dass die Handlung zu einem bestimmten Ergebnis führt)“<sup>(5)</sup>.

Wir unterstützen durch:

- dem täglichen Spielen untereinander und miteinander
- dem Zulassen von Fehlern
- dem Begleiten und Stärken der Kinder zum selbständigen Entdecken

### Identität und Persönlichkeit

„Es geht um die Frage: „Wer bin ich?“ sowie um das Bewusstsein, dass wir uns von anderen unterscheiden (...) Persönlichkeit beschreibt die besonderen psychischen Eigenschaften und die Verhaltensmuster, die einen Menschen einzigartig machen, die ihn also von anderen unterscheiden.“<sup>(6)</sup>

Die Identitätsentwicklung ist geprägt vom sozialen Umfeld und damit von der spezifischen Familienkultur und dem kulturellen Kontext, in dem das Kind aufwächst. Des Weiteren ist die Entwicklung der Geschlechteridentität ein wesentlicher Aspekt der Identitätsentwicklung.

Wir unterstützen durch:

- dem Zulassen von Gefühlen
- einer Wertschätzung der Individualität des einzelnen Kindes
- dem Anbieten von Orientierung „den eigenen Willen“ zu entwickeln und zu stärken
- einem konstruktiven und wertschätzenden Umgang mit Unterschiedlichkeiten innerhalb einer kulturellen Vielfalt
- die Findung der eigenen Geschlechteridentität ohne einengende Zuschreibungen

### Autonomiebestrebung

Die Kinder bewegt ihr immer differenzierter werdendes Wissen darüber, dass andere Menschen andere Vorstellungen und Wünsche als sie selbst haben. Dieser Unterschied, verbunden mit der neuen persönlichen Eigenständigkeit, muss systematisch erforscht werden. Für diese Erkenntnis suchen Kinder die Konfrontation und nehmen Tränen und Wutausbrüche in Kauf.

Wir unterstützen durch:

- wertschätzende Konsequenz
- Geduld
- die Akzeptanz der Willensäußerung des Kindes zur Stärkung der Persönlichkeitsentwicklung

### Wahrnehmungs- und Bewegungskompetenz

Wahrnehmung ist ein breit angelegter, innerer Verarbeitungsprozess, an dem die Sinnesorgane, der Körper, Gefühle, Denken und Erinnerung beteiligt ist. Kinder wollen ihren Körper sinnlich wahrnehmen. Sie haben Lust an deutlichen, starken Reizen, z.B. sich schnell drehen, schreien, rutschen, matschen, toben, herunterspringen usw.

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 7 von 18
	von:	von: Sonja Horst		



Wir unterstützen durch:

- dem Anbieten unterschiedlicher Raumgestaltung
- dem Geben von Zeit, um die Bewegungsabläufe selbständig auszuführen
- unterschiedliche Materialien, wie z.B. hartes, weiches, raues oder glattes

### Spracherwerb

Kinder werden mit einem Interesse an anderen Menschen und an der menschlichen Stimme geboren. Zwischen dem Kind und einer kompetenten und einfühlsamen Bezugsperson kann ein Dialog entstehen, der sich im Wechselspiel von Agieren und Reagieren, Artikulieren und Zuhören, Geben und Nehmen ausdrückt.

Wir unterstützen durch:

- den bewussten Einsatz von Gestik, Mimik und Bewegung
- der sprachlichen Begleitung von Handlungen und Tätigkeiten seitens des Kindes sowie der pädagogischen Fachkraft
- Lieder, Reime, Geschichten und Tischsprüche, die im Alltag integriert werden

### **Bildungsbereiche gestalten**

Bei der Entdeckung und Aneignung der Welt begegnen Kinder vielen Themen. Diese Themen werden in sechs Bildungsbereiche gefasst:

- Musisch-ästhetische Bildung und Medien
- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache(n), Zeichen/Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Politik
- Ethik, Religion und Philosophie

Die Kinder bilden sich durch das Spielen immer gleichzeitig in mehreren Bildungsbereichen. Die Aufteilung der pädagogischen Arbeit in Bildungsbereiche dienen lediglich den pädagogischen Fachkräften zur Beobachtung und Reflexion.

Die Angebote für Kinder unter drei Jahren orientieren sich an ihren Grundbedürfnissen. Jedes Kind wird dabei individuell und ganzheitlich betrachtet. Das Kind hat die Möglichkeit, sich in seinem Tempo zu entwickeln. Der strukturierte Tagesablauf sowie die verlässlichen Bezugspersonen geben dem Kind die Gelegenheit, seinen Erfahrungsschatz zu erweitern. Die Selbstbildungsprozesse werden durch intensive Beobachtungen gestärkt und unterschiedlich gefördert. Durch das breite Angebot der pädagogischen Fachkräfte sowie dem eigenständigen Erforschen kann sich das Kind in einer vertrauensvollen Atmosphäre auf neue Entwicklungsschritte einlassen.

## **6.) Darstellung des Tagesablaufes**

Unser Tagesablauf ist so strukturiert, dass die Kinder genügend Raum für Anspannung und Entspannung haben. Die Kinder sind bei der Erfüllung ihrer Bedürfnisse auf die Erwachsenen angewiesen. Aufgrund dieser Gegebenheit, reflektieren die Mitarbeiter\*innen in regelmäßigen Abständen ihre Angebote und überdenken Strukturen und Abläufe.

Tagesablauf:

06.30 Uhr bis 08.00 Uhr	Randzeit in den Krippenräumen
08.00 Uhr bis 09.00 Uhr	Ankommenszeit, Begrüßung, Freispielzeit
09.00 Uhr bis 09.30 Uhr	gemeinsames Frühstück

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 8 von 18
	von:	von: Sonja Horst		

09.45 Uhr bis 11.15 Uhr	Morgenkreis, Angebote, Geburtstagsfeiern, Spielen im Garten
11.30 Uhr bis 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 Uhr bis 14.00 Uhr	Ruhe- und Schlafenszeit

- 1x 7 Stunden Gruppe:  
Betreuung bis 15.00 Uhr Aufwachen, Schmausepause, Freispielzeit/Abholzeit
- 1x 8 Stunden Gruppe:  
Betreuung bis 16.00 Uhr Aufwachen, Schmausepause, Freispielzeit/Angebote/Abholzeit
- 1x 9 Stunden Gruppe:  
Betreuung bis 17.00 Uhr Aufwachen, Schmausepause, Freispielzeit/Angebote/Abholzeit

## 7.) Aufnahme und Eingewöhnung:

Die Eltern und das Kind haben noch vor der Aufnahme in die Kindertagesstätte die Möglichkeit die Kita und die pädagogischen Kräfte im Alltag kennenzulernen. Dafür nehmen sich die pädagogischen Fachkräfte ca. 2 Stunden Zeit. Die Eltern erhalten in dieser Zeit Informationen zu der Bezugsgruppe ihres Kindes, zur Eingewöhnungszeit, zu den zeitlichen Abläufen und den pädagogischen Aktivitäten. Im gemeinsamen Gespräch werden offene Fragen geklärt.

Das Aufnahmegespräch findet mit der (stellvertretenden) Leiterin oder der Verwaltungskraft des Hauses statt. Die Daten der Eltern und des Kindes werden erfasst und grundlegende Informationen zum Ablauf innerhalb des Kita-Alltags sowie zu den pädagogischen Schwerpunkten werden an die Sorgeberechtigten weitergegeben. Die Sorgeberechtigten erfahren, welche Bezugsgruppe ihr Kind besuchen wird.

Die Eingewöhnungszeit verläuft in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Sie ist individuell und richtet sich nach den Bedürfnissen des Kindes. Das Eingewöhnungsmodell bietet lediglich eine Orientierung. Während der Eingewöhnungszeit wird insbesondere auf eine kontinuierliche Betreuung durch die entsprechende pädagogische Bezugsperson geachtet.

## Orientierung an dem Berliner Eingewöhnungsmodell <sup>(7)</sup>

### 1. Phase

Die Eltern kommen mit dem Kind (möglichst immer zur gleichen Zeit) in die Kita und bleiben ein bis zwei Stunden zusammen mit dem Kind im Gruppenraum. Die Eltern verhalten sich passiv und stellen für ihr Kind den „sicheren Hafen“ dar. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Eltern jederzeit da ist. Die pädagogische Kraft versucht über das Spiel Kontakt zu dem Kind aufzunehmen. In den ersten drei Tagen erfolgt i.d.R. kein Trennungsversuch.

### 2. Phase

Der erste Trennungsversuch wird i.d.R. am vierten Tag durchgeführt. Sollte dies ein Montag sein, wird erst am Dienstag einen Trennungsversuch gewagt. Die Eltern bleiben eine kurze Zeit im Gruppenraum. Nach einer ritualisierten Verabschiedung verlassen die Eltern den Gruppenraum, bleiben aber ohne Blickkontakt zum Kind in der Nähe. Bei positiver Reaktion

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 9 von 18
	von:	von: Sonja Horst		

des Kindes oder auch wenn das Kind weint, sich jedoch von der Fachkraft trösten lässt, kommen die Eltern nach 30 Minuten zurück.

Reagiert das Kind panisch und verstört, können die Eltern in die Gruppe zurückgeholt werden. Hierfür müssen die Eltern in Rufbereitschaft in der Nähe bleiben. Innerhalb dieser Phase übernimmt die pädagogische Fachkraft in zunehmendem Maße die Versorgung des Kindes (Füttern, Wickeln, Anziehen...). Die begleitenden Eltern überlassen jetzt der neuen Bezugsperson als erste auf die Signale des Kindes zu reagieren und helfen nur, wenn das Kind die Bezugsperson noch nicht akzeptiert.

### 3. Phase

Kann sich das Kind gut von den Eltern lösen, sollten diese nur noch kurze Zeit im Gruppenraum bleiben, sich dann ritualisiert vom Kind verabschieden und zu einer abgesprochenen Zeit wieder in die Kita kommen. Hierbei sollte die „elternfreie Zeit“ langsam erhöht werden. Das Kuscheltier oder ein anderer „Tröster“ dürfen natürlich nicht fehlen.

In dieser Zeit ist die telefonische Erreichbarkeit der Eltern besonders wichtig.

Die Eingewöhnungszeit ist beendet, wenn das Kind die pädagogische Bezugsperson als feste Basis akzeptiert. Ein sicheres Anzeichen hierfür ist z.B. sich trösten zu lassen oder wenn das Kind von sich aus dem Elternteil signalisiert, dass die Mutter oder der Vater die Kita verlassen kann.

Häufig kommt es nach einiger Zeit zu einem „Rückfall“. Das bedeutet, dass sich das Kind verweigert, weint und absolut nicht in die Kita kommen will. In dieser Zeit ist es ganz wichtig, dass das Kind regelmäßig die Kita besucht. Das Kind benötigt in dieser Zeit die volle Aufmerksamkeit und Zuwendung der Bezugserzieher\*innen.

## **8.) Kinderschutz**

Der § 8a SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe) ist für uns der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung und somit von großer Bedeutung.

Die Tatbestandsmerkmale der Kindeswohlgefährdung nach § 1666 BGB bedeuten:

Wenn Kinder durch

- Missbrauch (körperlich und seelisch),
- Vernachlässigung (körperlich, seelisch, geistig)
- oder durch sexuellen Missbrauch

in ihrer körperlichen, seelischen oder geistigen Entwicklung gegenwärtig erheblich gefährdet sind bzw. wenn Verletzungen und Schädigungen des Kindeswohls bereits eingetreten sind und die schädigenden Einflüsse fortauern.

Die Gefährdung oder Verletzung des Kindeswohls wird durch elterliches Fehlverhalten bzw. Unterlassung angemessener Fürsorge oder durch das Verhalten Dritter verursacht:

- schuldhaftes oder schuldloses Handeln der Eltern: Missbrauch des Sorgerechtes
- schuldhaftes oder schuldloses Unterlassen: Vernachlässigung
- die Eltern sind nicht bereit oder in der Lage, ein kindesgefährdendes Verhalten Dritter wirksam zu unterbinden.

Folgende Schritte werden je nach weiterem Verlauf innerhalb des Schutzes vor Kindeswohlgefährdung unternommen:

- Abschätzung des Gefährdungsrisikos im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte innerhalb der Einrichtung – Interne Beratung

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 10 von 18
	von:	von: Sonja Horst		

- Hinzuziehen einer insoweit erfahrenen Fachkraft zur Abschätzung des Gefährdungsrisikos – Externe Beratung (Psychologische Beratungsstelle der Stadt Norderstedt als Beratungsstelle für KiTas)
  - Einbeziehung der Personensorgeberechtigten und des Kindes oder Jugendlichen, soweit hierdurch der Schutz des Kindes oder Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird.
  - Hinwirken bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen, wenn diese für erforderlich gehalten werden.
  - Informieren des Jugendamtes, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.
- Jeder Schritt des Verfahrens wird protokolliert.

Um Kinder vor Grenzverletzungen, Übergriffen und sexueller Gewalt innerhalb der KiTa zu schützen, muss jede/r MitarbeiterIn bei Beschäftigungsbeginn und anschließend in regelmäßigen Abständen ein erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Des Weiteren gibt es (Team-, Fall- und Einzel-) Supervision. Die kollegiale Beratung, um das pädagogische Handeln zu reflektieren, gehört zum Bestandteil unserer Arbeit. Das Team wird kontinuierlich zum Handlungskonzept zur Sicherung des Kindeswohls in KiTas sowie über die Handreichung „Wir handeln verantwortlich!“ zum Umgang mit Grenzverletzungen durch Mitarbeitende in KiTas geschult.

## 9.) Partizipation

Partizipation ist ein grundsätzlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Die Partizipation der Kinder ist das Recht auf Beteiligung und auf eine eigene Meinung. Die UN-Kinderrechtskonvention hat im Artikel 12 „Berücksichtigung des Kinderwillens“ sowie in Artikel 13 „Meinungs- und Informationsfreiheit“ den Kindern ein grundsätzliches Recht geschaffen.

Partizipation bedeutet, dass die pädagogischen Fachkräfte dies nicht nur als einen zusätzlichen Bildungsauftrag verstehen, sondern diese Haltung leben und echte Dialoge mit den Kindern führen. Partizipation ist ein festes Ritual in einem gemeinsamen Miteinander. Die frühe Mitbestimmung/Beteiligung bedeutet, Kinder an Entscheidungsprozessen, die den Alltag gestalten, teilhaben zu lassen. Kinder sind Akteure ihrer eigenen Entwicklung und bilden sich selbst, in dem sie spielen. Kinder sind besonders motiviert, wenn sie sich ernstgenommen fühlen und die Sinnhaftigkeit ihres Handelns verstehen. Die Haltung der pädagogischen Kräfte beinhaltet, jedes Kind in seiner Persönlichkeit mit den unterschiedlichen Bedürfnissen wahrzunehmen und dies zur Grundlage der Arbeit zu machen.

Die Partizipation mit Kleinkindern passiert „wortlos“. Durch intensives Beobachten und dem Erkennen von Bedürfnissen ermöglicht es einen ersten Aushandlungsprozess.

Wie sieht Partizipation für Krippenkinder aus?

Innerhalb der Selbstwirksamkeit und der Autonomie machen die Kinder ihren Selbstgestaltungsanspruch oft mit den Worten: „ich“ oder „alleine“ deutlich. Das bedeutet nicht, dass jeder Wunsch erfüllt wird, sondern das erst mal ein „nein“ oder ein „ich“ akzeptiert wird, um sodann eine andere Möglichkeit anzubieten.

Hier einige Beispiele in der Partizipation gelebt wird:

- Selbst entscheiden, neben wem ich sitzen möchte, ob im Kreis oder beim Essen
- Selbst entscheiden, mit wem ich spielen möchte
- Selbst entscheiden, von wem ich gewickelt werde

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 11 von 18
	von:	von: Sonja Horst		

- Selbst entscheiden, ob ich schlafen möchte
- Selbst entscheiden, wie lange ich schlafen möchte
- Selbst entscheiden, wer mich auf den Arm nehmen darf und wer nicht
- Selbst entscheiden, wie viel ich essen möchte

Mit dieser Grundlage wird die individuelle Persönlichkeit unterstützt und das Selbstwertgefühl der Kinder gestärkt. Kinder erleben demokratische Erfahrungen in der Kita. Sie haben die Möglichkeit, sich ihre eigene Meinung zu bilden und den Alltag mitzugestalten. Sie erfahren Dialoge und können somit ihre Welt erkunden, verstehen und korrigieren.

## 10.) Raumgestaltung

Unsere Gruppenräume sind in Funktionsbereiche eingeteilt. Jeder Krippengruppenraum hat einen eigenen Schwerpunkt:

- Bauen im Bauraum
- Künstlerisches Gestalten im Atelier/Kreativraum
- Verkleiden, Rollenspielen im Rollenspielraum

Darüber hinaus bietet jedoch jeder Krippengruppenraum weitere Möglichkeiten zum Spielen, Erkunden, Kuscheln, Ausruhen usw. Jeder Gruppenraum verfügt über einen separaten Schlafraum.

Die Krippenräume sind so gestaltet, dass den Kindern ein selbständiger Zugang zu vielfältigen Materialien – je nach ihren Bedürfnissen und Interessen - geboten wird. Die vorbereitete Umgebung unterstützt die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen und bietet somit eine individuelle Unterstützung in der Entwicklung.

## 11.) Gestaltung der Mahlzeiten

In der Krippe bieten wir ein gemeinsames Gruppenfrühstück an. Essen bedeutet für uns Genuss und Entspannung. Kein Kind wird bei uns zum Essen gezwungen. Die pädagogischen Fachkräfte entwickeln einen Überblick über die Essgewohnheiten ihrer Bezugskinder. Dreimal die Woche bieten wir ein Brotfrühstück an. Hier beliefert uns eine Bäckerei aus Norderstedt mit frischem Vollkornbrot. Am Brottag ist der Tisch für die Kinder mit Geflügelwurst, Käse, Butter, Aufstriche, Gemüse usw. gedeckt. Zweimal die Woche bieten wir ein Müslifrühstück an, welches aus Cornflakes, Joghurt, Müsli, Haferflocken und frischem Obst besteht.

Unser Mittagessen wird von einem Caterer geliefert, der sich an den Empfehlungen der Deutschen Gesellschaft für Kinderernährung orientiert. Hierbei achten wir auf eine gesunde Mischung zwischen Rind- und Geflügelfleisch, Fisch und Gemüse sowie z.B. Obst als Nachtisch. Wir berücksichtigen sowohl religiös bedingte Essgewohnheiten, wie auch attestierte Lebensmittelunverträglichkeiten.

Wir bekommen regelmäßig Besuch von der „Zahnfee“ der Arbeitsgemeinschaft zur Förderung der Jugendzahnpflege im Kreis Segeberg. Hier werden die Kinder spielerisch an die Zahnprophylaxe herangeführt. Beim täglichen Zähneputzen werden die Kinder vom pädagogischen Fachpersonal begleitet.

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 12 von 18
	von:	von: Sonja Horst		

## 12.) Beobachtungen und Dokumentationen

Unsere Kita verfügt über ein standardisiertes Beobachtungs- und Dokumentationssystem. Jede pädagogische Fachkraft dokumentiert ihre Beobachtungen (wie z.B. Fähigkeiten und Stärken, Interessen, Ideen, individuelle Verhaltensweisen usw.) in einem Beobachtungsbogen.

Des Weiteren führt jedes Kind einen eigenen Portfolio-Ordner. In diesem Ordner werden u.a. gebastelte und gemalte Werke des Kindes abgeheftet. Dies ermöglicht in bestimmten Bereichen die Entwicklung und Lernwege des Kindes für das Kind selbst, aber auch für die Eltern aufzuzeigen und nachvollziehbar zu gestalten.

Für Elterngespräche, die mit einem standardisierten Dokumentationsformular protokolliert werden, existieren folgende weitere Dokumentationsvorlagen:

- Beobachtungsbogen Eingewöhnungszeit Krippe
- Entwicklungsbogen Krippe
- „Übergang zur Kita“ in Form eines Gesprächsprotokolls

## 13.) Zusammenarbeit mit den Familien

Ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit ist die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Familien. Die Eltern sind kompetente Fachleute für die Entwicklung ihres Kindes.

Durch einen wertschätzenden Umgang und eine gegenseitige Offenheit arbeiten wir partnerschaftlich zum Wohle des Kindes zusammen. Durch eine vertrauensvolle Kooperation aller Bindungspersonen, wird das Kind in seinen Bildungsprozessen unterstützt. Der Austausch zwischen den Bindungspersonen sollte regelmäßig stattfinden.

Innerhalb unserer Kita haben wir folgende Möglichkeiten, um den gemeinsamen Kontakt zu vertiefen:

- Tür- und Angelgespräche
- Eingewöhnungsgespräch nach drei Monaten
- Jährlich stattfindende Entwicklungsgespräche
- Übergangsgespräch zur Schule
- Abschlussgespräch

Für uns ist es selbstverständlich auch nach Absprache außerhalb der offiziellen Termine für die Eltern als Ansprechpartner\*in zur Verfügung zu stehen.

## 14.) Beschwerdemanagement

Bei dem Aufnahmegespräch mit der (stellvertretenden) Leitung oder der Verwaltungskraft erhält jede Familie unsere Konzeption und wird auf diesem Wege u.a. über unser Beschwerdeverfahren informiert.

Innerhalb unseres Beschwerdemanagements gilt der Grundsatz, dass jeder Mitarbeitende für die Annahme von Beschwerden verantwortlich ist. Dies fördert eine intensive Auseinandersetzung im Umgang mit Beschwerden. Durch Fortbildungen haben wir für unsere Kita einen Standard für den Ablauf des Beschwerdeverfahrens erarbeitet.

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 13 von 18
	von:	von: Sonja Horst		

Dieser beinhaltet:

- das Verfahren zur Annahme von Beschwerden
- die Beschwerdebewertung/Beschwerdekategorien sowie die Maßnahmen
- Ablauf des Beschwerdeverfahrens
- Analyse und Reflexion im Team
- den Leitgedanken der Beschwerdekultur
- das Beschwerdeformular

Bei Fragen steht die (stellvertretende) Leitung und die Verwaltungskraft den Eltern zur Verfügung.

Innerhalb unserer pädagogischen Arbeit ist die Meinung der Kinder ein wichtiger Bestandteil. Unsere partizipative Haltung ermöglicht es den Kindern Beschwerden/Kritik/Ideen zu äußern. Mit unserer Grundhaltung innerhalb unserer Fehlerkultur zeigen wir den Kindern, dass wir Erwachsene nicht „allwissend“ sind und nicht immer alles richtig machen.

Wir ermutigen die Kinder, sich ihre eigene Meinung von der Welt sowie auch ihre eigene Meinung von den Erwachsenen und ihrer Kita zu bilden.

Die Kultur des Hinhörens und die Haltung der Erwachsenen ist eine Grundvoraussetzung zur Beteiligung von Kindern. Die pädagogischen Fachkräfte sind täglich mit den Kindern im Dialog und beobachten deren Bedürfnisse und Entwicklungen. Durch diese intensive Auseinandersetzung wachsen das Vertrauen und die gegenseitige Verantwortung.

Eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern, eine offene Grundhaltung zur gegenseitigen Reflexion und die Ermöglichung Unzufriedenheit zu benennen, ermöglicht es uns, das Beschwerdemanagement als ein wichtiges Entwicklungselement unserer pädagogischen Arbeit zu verstehen.

## 15.) Vernetzung im Sozialraum

Die Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde ist durch regelmäßige Gespräche mit der Pastorin gewährleistet. Besuche seitens der Pastorin Frau Henke in der Kita stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl. Ihre Teilnahme an den verschiedenen Morgenkreisen und den unterschiedlichen Projektangeboten erleichtert es den Kindern, eine Verbindung zur Kirchengemeinde herzustellen. Eine gemeinsame Gestaltung religiöser Feste und Andachten, die auch in den Räumen der Kirchengemeinde stattfinden, bilden unseren Gemeinsinn. Weitere übergreifende Aktionen sind beispielweise unsere Mitwirkung am Basar, die Beteiligung am Krippenspiel, Projekte mit der Organistin usw.

Wir kooperieren mit Institutionen und Fachkräften wie:

- der Frühförderung Norderstedt des Diakonischen Werks
- Förderzentrum Erich-Kästner-Schule (Förderzentrum für Lernen, Sprache und emotional-soziale Entwicklung) in Norderstedt
- der Psychologischen Beratungsstelle für Kindertagesstätten
- dem Allgemeinen Sozialen Dienst / Jugendamt
- dem Familienzentrum Glashütte
- Lebenshilfe e.V.
- Tagespflege Glashütte

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 14 von 18
	von:	von: Sonja Horst		

Durch gemeinsame Gespräche findet ein fachlicher Austausch statt. Dieser bietet den Kindern, nach Absprache mit den Sorgeberechtigten, eine möglichst ganzheitliche Förderung und optimale Unterstützung.

## 16.) Personal

Das Personal besteht aus Fachkräften mit unterschiedlichen Qualifikationen:

Die Leiterin des Hauses ist Diplom Sozialpädagogin und Diplom Sozialarbeiterin (FH).  
Die stellvertretende Leiterin ist Erzieherin mit der Zusatzqualifikation „Fachwirtin für Kinder- und Tagesstätten“.

Das pädagogische Fachpersonal sind Erzieher\*innen, Sozialpädagogischen Assistent\*innen, Kinderpfleger\*innen. Unser Stammpersonal wird täglich durch externe Heilpädagog\*innen und Sonderpädagog\*innen für die Förderung unterschiedlicher Kinder ergänzt.

Des Weiteren werden zwei hauswirtschaftliche Kräfte im Küchenbereich sowie ein Hausmeister in der Kita beschäftigt.

Wir beteiligen uns aktiv an der Findung und Förderung von Nachwuchskräften, in dem wir z.B. Studierenden oder Auszubildenden der Erzieherfachschulen ermöglichen ihr Praxissemester in unserer Kita abzuleisten. Des Weiteren nehmen wir regelmäßig Schulpraktikant\*innen zur Berufsorientierung und Schüler\*innen zum Girls Day / Boys Day auf. Jedes Jahr stellen wir junge Menschen bei uns ein, die ein Freiwilliges Soziales Jahr bei uns ableisten möchten.

### **Pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sollten <sup>(8)</sup>:**

**Bildungsbegleiter mit hoher Beobachtungs- und Bindungsfähigkeit sein,**  
**Interesse an neuen Erkenntnissen von Pädagogik, Psychologie, Soziologie und verwandten Wissenschaften entwickeln, selbst**  
**Lust am Lernen haben und sie bei anderen erkennen bzw. wecken können, die**  
**Denkfähigkeit von Kindern fördern können,**  
**Umfassende Allgemeinbildung („Weltwissen der Pädagogischen Fachkraft“) anstreben,**  
**Natürliche (Bildungs-)Prozesse unterstützen, Mit-**  
**Gestalter von Bildungsprozessen sein.**

## 17.) Qualitätsentwicklung

Unserer Kita ist nach dem Evangelischen Gütesiegel BETA zertifiziert.

Die KiTa-Leitung sowie die Qualitätsbeauftragte sind für die Verschriftlichung von Prozessen zuständig, die die Qualität der Kindertageseinrichtung verbessert und sicherstellt. Das Team der KiTa arbeitet gemeinsam an der Erlangung des Gütesiegels und später an der immer wiederkehrenden Zertifizierung. Durch regelmäßige Treffen mit der Fachberatung und anderen Einrichtungen gibt es die Möglichkeit zur Reflexion und Weiterentwicklung.

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 15 von 18
	von:	von: Sonja Horst		



## 18.) Literaturhinweise anhand der Fußnoten

- (1) Pädagogische Grundhaltung / Unser Bild vom Kind – Aus Erziehung wird Beziehung. Die Grundlagen menschlicher Entwicklung. Von Daniela M.I. Pichler-Bogner
- (2) Erfolgreich starten - Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen, Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein, Seite 50
- (3) Definitionen der Kompetenzen von Seite 6 bis Seite 27 aus Erfolgreich starten - Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren, Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein
- (4) Erfolgreich starten - Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren, Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein, Seite 24
- (5) Erfolgreich starten - Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren, Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein, Seite 9
- (6) Erfolgreich starten - Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen Kinder im Alter von 0 bis 3 Jahren, Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein, Seite 10
- (7) Berliner Eingewöhnungsmodell nach Hans-Joachim Laewen, Beate Andres, Eva Hedervari, Brandenburger Institut INFANS
- (8) Erfolgreich starten - Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen, Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein, Seite 60

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 16 von 18
	von:	von: Sonja Horst		

**Impressum:**

Evangelisch-Lutherische Kindertagesstätte an der Thomaskirche  
Glashütter Kirchenweg 22  
22851 Norderstedt  
Telefon: 040 / 5245452  
Fax: 040 / 5245453  
E-Mail: [thomaskirche@kitawerk-hhsh.de](mailto:thomaskirche@kitawerk-hhsh.de)

**Verantwortlich für den Inhalt:**

Frau Sonja Horst, Kita-Leitung  
Frau Corinna Schweizer, Stellvertretende Kita-Leitung und Qualitätsbeauftragte  
und das gesamte Kita-Team

**Copyright:**

Evangelisch-Lutherische Kindertagesstätte an der Thomaskirche  
Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Veröffentlichung nur mit Genehmigung der Kita an  
der Thomaskirche

Prozess	Freigabe	Änderung	Version	Seite
Krippenkonzeption	am:	am: 01.09.2021	1	Seite 17 von 18
	von:	von: Sonja Horst		